

Nächstenliebe unter einem Dach 2016

Jahresbericht der Evangelischen Stiftung Neinstedt



Freiheit wozu? Hier stehe ich. Was 'nu?

Liebe Leserin, liebe Leser,

im Jubiläumsjahr der Reformation erinnern wir uns des Kulturwandels vor 500 Jahren. Die Reformatoren stellten die menschliche Zuwendung Gottes in den Mittelpunkt kirchlichen Lebens. Finanzielle Leistungsfähigkeit in Form des Ablasses sollte keine Bedeutung mehr haben. Die Zuwendung Gottes, so ihre Botschaft, macht den Menschen frei zu verantwortlichem Handeln. Dieser Kulturwandel sollte Auswirkungen auf die europäischen Gesellschaften und darüber hinaus haben.

Du bist frei.

Du bist frei, zu tun und zu lassen, was du willst.

Du bist frei, zu tun und zu lassen, was deinem Gott gefällt.

Du bist frei, zu tun und zu lassen, was deinem Nächsten dient.

Das ist die Freiheit, die ich meine.

Unser diesjähriges Jahresfest nimmt diesen Freiheitsbegriff auf: Miteinander. Feiern. Leben. Lernen. Spielen. Arbeiten. Teilhaben. Glauben. Selbstbestimmt und frei.

Menschen mit einer Besonderheit oder behindert durch körperliche, geistige oder Sinneseinschränkung werden gestärkt, selbstbestimmt und frei leben zu können. Unser Stiftungsauftrag ist es, Freiräume zu organisieren, in denen Menschen ihre Begabungen entdecken und ausbauen können.

Die Heilerziehungspflegerinnen und -pfleger in den Wohngemeinschaften und Werk- und Tagesstätten, die Schwestern der Pflegestation und des Fachkrankenhauses, die Erzieherinnen und Erzieher in den Kindertagesstätten, die Lehrerinnen und Lehrer der Schulen, die Handwerker, Hausmeister und Verwaltungsmitarbeiter und die vielen Hilfskräfte und freiwilligen Helferinnen und Helfer, auch die Führungskräfte der Stiftung - alle haben sich dem Auftrag verschrieben, Menschen zu ermöglichen ihre Fähigkeiten frei und selbstbestimmt entfalten zu können.

Unseren Partnerinnen und Partnern in der Wirtschaft, in der Politik, in den Verwaltungen und den Kirchengemeinden der Harz- und Börderegion sind wir dankbar für die Kooperationen. Ohne Zusammenarbeit und Vernetzung wäre die Arbeit der Stiftung nicht möglich.

Wir legen Ihnen, liebe Leserin und lieber Leser, in großer Dankbarkeit einen Jahresbericht vor, der davon Zeugnis ablegt, wie in der Evangelischen Stiftung Neinstedt gearbeitet wird und Ziele erreicht werden. Wir sind Ihnen dankbar für Ihre Zuneigung, Ihre Spenden und Ihre Fürbitte. Wir sind Gott dankbar, dass er uns frei gestalten lässt, was unseren nächsten Menschen dient.

In herzlicher Verbundenheit, Ihre



Diakon Hans Jaekel
Pädagogisch - Diakonischer Vorstand



Stephan Zwick
Kaufmännischer Vorstand

Inhalt

	Seite		Seite
Einleitung	3	Familien unterstützender Dienst mit neuem Angebot	14
Zahlen 2016	4	Eine Schule der Begeisterung	15
Spenden 2016	6	Der Vierseitenhof in Etingen	16
Reibungsloser Übergang der Thalenser Kitas an die ESN	8	Neugründung des Stiftungsrates der Evangelischen Stiftung Neinstedt	18
Diakonieladen International	9	Diakonische Bildung in der Evangelischen Stiftung Neinstedt	20
Das Fontane-Carré in Thale	10	Impressionen 2016	22
Erfolgreiche Teilnahme der Evangelischen Stiftung Neinstedt an den Special Olympics	12		



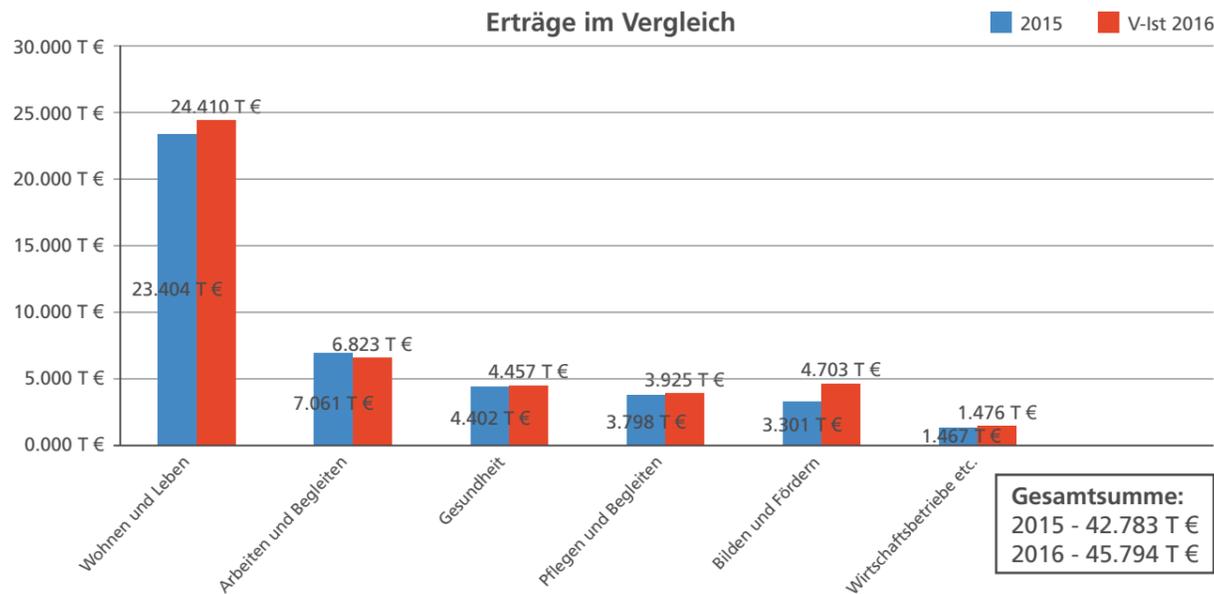
Der Familienentlastende Dienst auf dem Osterberg. Foto: ESN

Erträge

Die Erträge der Evangelischen Stiftung Neinstedt betragen im Jahr 2016 ca. 46 Millionen Euro.

Davon erwirtschaftete der Bereich Wohnen und Leben mehr als die Hälfte der Erträge.

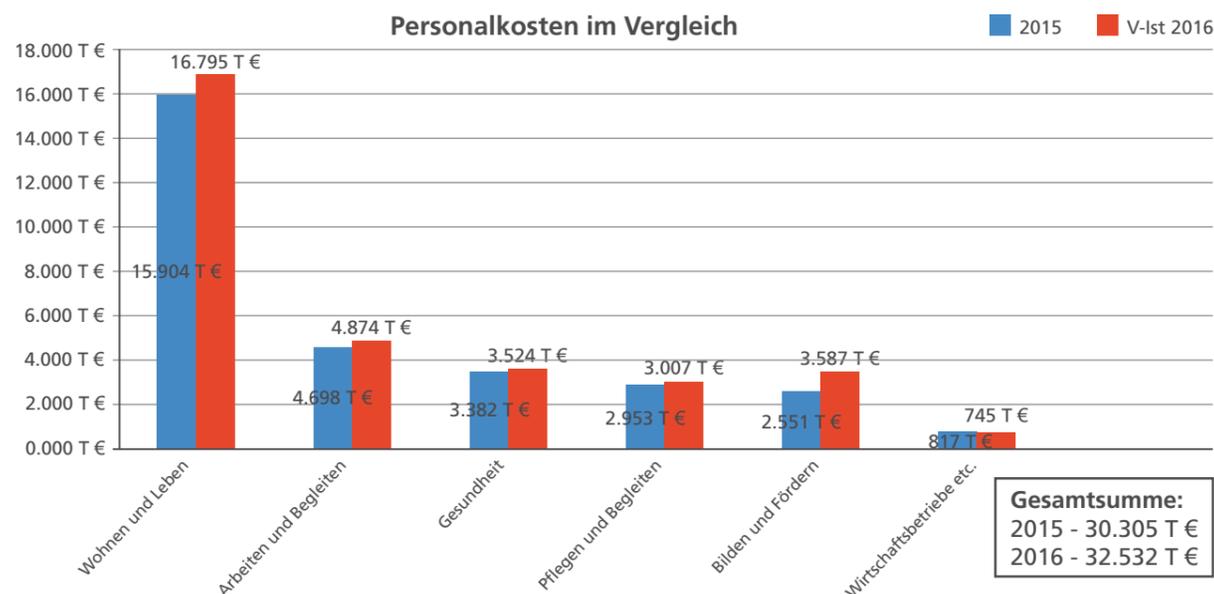
Der Bereich Arbeiten und Begleiten erbringt die zweithöchsten Erträge. Am Gesamtertrag hat die Eingliederungshilfe damit einen Anteil von ca. 68 %.



Personalkosten

Die Stiftung hatte Personalkosten in Höhe von ca. 32,5 Millionen Euro. Der Anteil der Personalkosten am Umsatz beträgt damit im Jahr 2016 ca. 71%.

Die Hauptkostenkomponente bei den Sachkosten ist der Betrieb und Erhalt der Gebäudeinfrastruktur der Stiftung mit ca. 11% des Umsatzes.

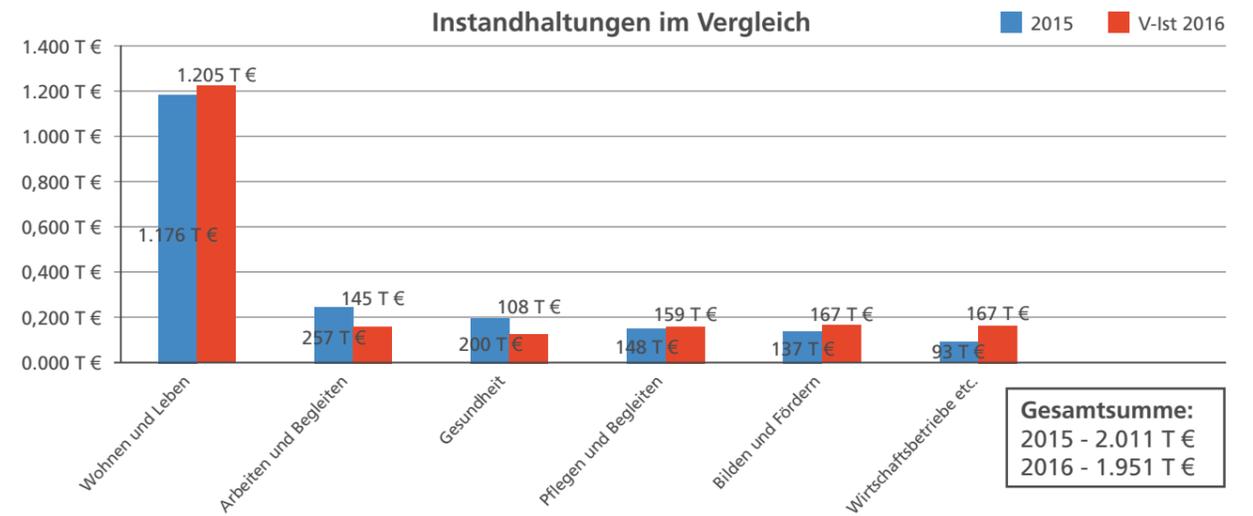


Instandhaltungen

Die Stiftung setzte im Jahr 2016 mehr als 1,9 Millionen Euro für den Erhalt der bestehenden Infrastruktur ein.

50% davon für die Erhaltung bestehender Gebäude.

- 14% für die Instandhaltung und Wartung technischer Anlagen.
- Ein weiterer hoher Aufwand für Außenanlagen und Brandschutzmaßnahmen.

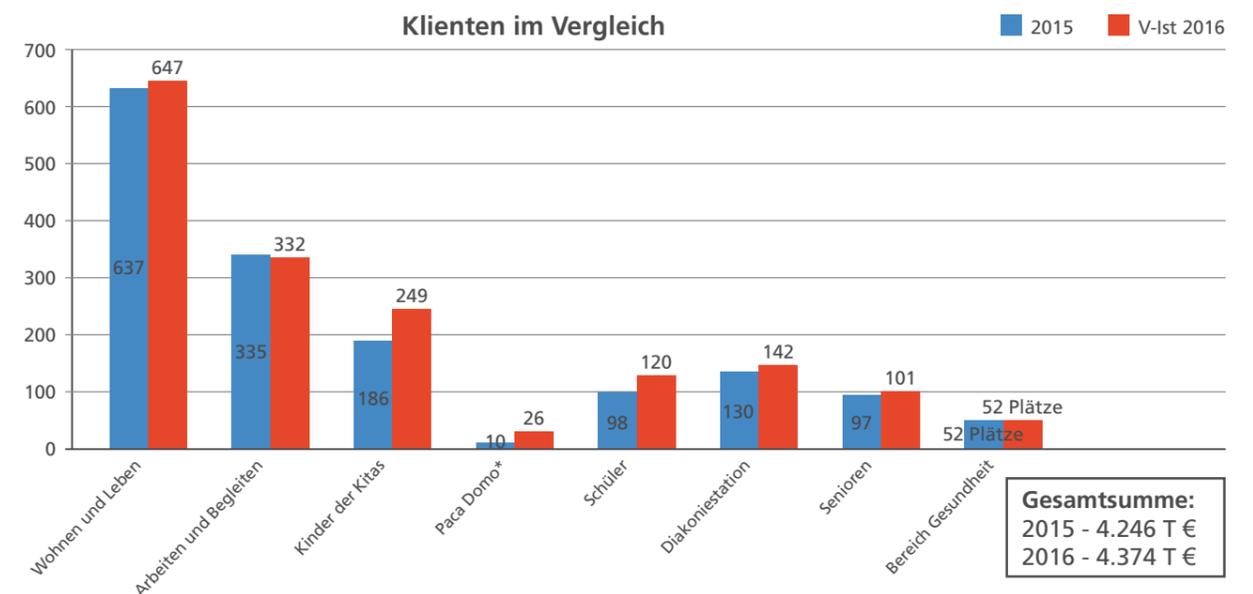


Klienten

Die Nutzerinnen und Nutzer der Angebote der Stiftung sind vielfältig. Über 4347 Menschen sind betreut, gepflegt, gebildet, gefördert und gesund erhalten worden.

Jede Altersgruppe ist dabei vertreten. Der Bereich Wohnen und Leben der Eingliederungshilfe konnte die Steigerung erreichen, indem neue Formen des

Wohnens gut angenommen wurden. Durch die Übernahme der Kindertagesstätte Knirps & Co ist die Anzahl der betreuten Kinder der Kindertagesstätten gestiegen. Die Schülerzahlen, die Klienten der Diakonie Pflegestation und die Auslastung der Seniorenheime ist ebenso gestiegen.



* Unbegleitete minderjährige Ausländer



Menschen, die wir Tag für Tag begleiten, sollen die bestmögliche Förderung erhalten. Dies ist ein wichtiges Ziel unseres Handelns. Wir wollen diesen Menschen mit Einschränkungen die Unterstützung bieten, die sie wirklich brauchen und auch verdienen.

Da dieses Vorhaben nicht vollständig refinanziert wird, sind wir auf die Hilfe von Freunden und Förderern angewiesen.

Wir haben in den Spendenaufrufen in unserem Freundesbrief, unserem Newsletter und in vielen persönlichen Gesprächen auf die anstehenden Projekte unserer Stiftung hingewiesen.

In 2016 sind ca. 310.000 Euro an Spenden eingegangen, hierbei wurde ein Hauptspendenzweck benannt: Da wir auf Grund des schlechten Bauzustandes dringend unser Therapiebad sanieren müssen, wurde es gezielt beworben. Wir konnten hierfür 114.000 Euro sammeln.

Die Sanierung hilft uns, auch weiterhin ein breites therapeutisches Angebot in unserer Stiftung anzubieten. Wir hoffen, die nötigen Arbeiten in der nächsten Zeit umzusetzen, hierbei können Sie uns natürlich auch in Zukunft unterstützen.



Für die Flüchtlingshilfe der Stiftung sammelten wir ca. 8.000 Euro an Spenden ein. Über 70.000 Euro an Spenden erhielten wir für „allgemeine Dinge“, also für Projekte und Sachleistungen, bei denen ein dringender Bedarf besteht.

Zu den vielen Einzelspenden, die für bestimmte Projekte vorgesehen waren, zählen zum Beispiel die Gestaltung des „Gartens der Sinne“ am neuen Haus Emmaus in Blankenburg (Spendeneingang rund 2.500 €) sowie die Unterstützung der unbegleiteten minderjährigen Ausländer in unserem Paca Domo-Projekt (Spendeneingang rund 1.400 €). Für diese Unterstützung wollen wir uns ganz herzlich bei allen Spendern bedanken. Wir würden uns freuen, wenn Sie sich auch weiterhin mit einer Spenden an der Umsetzung unserer Projekte beteiligen.





Reibungsloser Übergang der Thaler Kitas an die ESN

Zum Jahreswechsel 2016/17 gingen insgesamt sechs Kitas bzw. Horte von der Stadt Thale als Träger an die Evangelische Stiftung Neinstedt.

Ausschlaggebend hierfür waren für die Stadt Thale Aspekte der Haushaltskonsolidierung. Allerdings konnte sich der Thaler Bürgermeister Thomas Balcerowski auch über finanzielle Erwägungen hinaus gut mit diesem Schritt anfreunden. „Wir wissen unsere Kinder bei einem zuverlässigen und guten Partner in guten Händen.“



Der Wechsel verlief zwar weitgehend reibungslos, trotzdem hinterließ er tiefe Spuren. So weist Stephan Zwick, Kaufmännischer Vorstand der Neinstedter Stiftung, darauf hin, dass hinter den sechs Einrichtungen immerhin knapp 90 Mitarbeiter und 600 Kinder stehen. „Und die Übernahme eines jeden einzelnen Kindes oder Mitarbeiters machte es juristisch erforderlich, einen neuen Vertrag zu erstellen“. Kein Wunder, dass der gesamte Verwaltungsbereich der Neinstedter Stiftung in dieses Projekt eingespannt war, hierbei wurden sechs neue Stellen geschaffen. Die Neuerstellung der jeweiligen Verträge war auch

ein Hauptthema in der Elternschaft, weiß Annett Kohl, Leiterin der 152 Kinder umfassenden Kita Frieden. „Ohne Mitwirken der Eltern hätten die Verträge nicht erstellt werden können. Diese Situation war für viele ungewohnt und sorgte für reichlich Gesprächsstoff. Dies hat sich mit Jahreswechsel aber wieder beruhigt.“

Da mit dem 1. Januar die Neinstedter Stiftung auch für die Versorgung der Kitas und Horte zuständig ist, musste das Essensangebot der Stiftung enorm erweitert werden. So werden fortan nicht mehr, wie bislang üblich, 800 Portionen erstellt, sondern 1400 Essen. In diesem Zusammenhang musste die in Neinstedt gelegene Küche komplett erweitert werden.

Dies hatte zur Folge, dass vorübergehend die Angebotspalette eingeschränkt wurde: Nicht mehr vier, sondern nur noch zwei Essen stehen zur Auswahl. Eine Einschränkung, um die Stephan Zwick nicht böse ist. „Dies ist auch für unsere Beschäftigten ein spürbares Zeichen dieses nun abgeschlossenen Wandels.“

Und Motive für diesen Wechsel leitet Zwick aus der nicht gerade jungen Geschichte der Evangelischen Stiftung Neinstedt ab. „In unserer Einrichtung bildete seit dem Zeitpunkt ihrer Gründung Mitte des 19. Jahrhunderts die Arbeit mit Kindern einen wichtigen Arbeitsschwerpunkt. Diese Arbeit wurde erst mit den Aktionen des DDR-Staates gegen die damaligen Neinstedter Anstalten unterbrochen. Insofern bedeutet die Übernahme der Kitas in Thale ein Rückbesinnen auf unsere Wurzeln“, so der Kaufmännische Vorstand.

Diakonieladen International



Am 22. Juni 2016 wurde unter großem öffentlichem Interesse der Diakonieladen International der Evangelischen Stiftung Neinstedt eröffnet.

Im Quedlinburger Gemeindehaus in der Carl-Ritter-Straße 16 ansässig, kommen dem Laden gleich mehrere Funktionen zu. So agiert hier weiterhin die Spendenannahmestelle, außerdem hält der Laden mehrere Angebote für Flüchtlinge vor. Da die Neinstedter Stiftung inzwischen im Quedlinburger Stadtgebiet insgesamt 120 Mitarbeiter beschäftigt, soll der Diakonieladen International auch über diese Einrichtung auf verschiedenen Ebenen informieren.

Wichtiger Bestandteil des Diakonieladens ist das elektronische Infosystem. Foto: ESN

„Insofern ist hier auch ein Infopunkt von uns angesiedelt“, so Vorstand Diakon Hans Jaekel. Ein besonderer Höhepunkt war bei der Eröffnung der Auftritt der ausgebildeten Sopranistin Conny Herrmann, die inzwischen selber im Diakonieladen beschäftigt ist. Sie trug während der Eröffnung gleich vier Stücke aus verschiedenen Musicals vor, das Publikum dankte es ihr mit langanhaltendem Beifall.



Der Kulturteil der Eröffnung wurde von Conny Herrmann bestritten (re.), links Vorstand Hans Jaekel. Foto: ESN



Das Fontane-Carré in Thale

Dem „Spatenstich“ am 28. September 2015 folgte bereits am 26. November 2016 ein Tag der offenen Tür und am 2. März 2017 die offizielle Eröffnung. Gemeint ist das Fontane-Carré der Wohnungsgenossenschaft Thale mit drei fünfstöckigen Wohngebäuden. Am Eckgrundstück Lessingstr./Fontane-Ring in Thale gelegen weisen sie insgesamt 39 Wohnungen auf.

Das Projekt, das größte Bauvorhaben der Wohnungsgenossenschaft, wurde innerhalb von zwei Jahren fertig gestellt, sein Gesamtvolumen betrug insgesamt rund 6,5 Millionen Euro. Da alle Wohnungen über schwellenlose Türen und über einen Zugang zum Fahrstuhl verfügen, gehört die Gruppe der Senioren mit zu den Zielgruppen dieses Projektes. Es darf in diesem Zusammenhang nicht wundern, dass im Fontane-Carré neben einer allgemeinärztlichen Praxis auch ein offener Nachbarschaftstreff angeboten wird, betrieben vom Diakonie Pflegedienst der Evangelischen Stiftung Neinstedt.



Landrat Martin Skiebe bezeichnete das Fontane-Carré im Rahmen der Eröffnungsveranstaltung als „Leuchtturm an Innovation“. Foto: ESN

Hierauf ging der Landrat des Landkreises Harz in seinem Grußwort während der Eröffnung besonders ein. Gerade der offene Nachbarschaftstreff sei ein beispielhaftes Projekt, um die demographischen und sozialen Herausforderungen der Zukunft zu bewältigen. Grundlage für diese Zusammenarbeit ist ein Rahmenkooperationsvertrag zwischen der Wohnungsgenossenschaft Thale und der Evangeli-





Erfolgreiche Teilnahme der Evangelischen Stiftung Neinstedt an den Special Olympics

Am Donnerstag, den 22. September 2016 fanden in Halberstadt die dritten Special Olympics in Sachsen-Anhalt statt.

Special Olympics ist die vom Internationalen Olympischen Komitee (IOC) offiziell anerkannte Sportbewegung für Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung.

Diese Bewegung findet in Deutschland immer mehr Anhänger. Auch der Innenminister des Landes Sachsen-Anhalt, Holger Stahlknecht, ließ es sich nicht nehmen, die Sportler persönlich zu begrüßen. „Als wir von dieser Idee gehört haben, sind wir Mitte des Jahres 2016 mit unserer Stiftung als Mitglied beigetreten,“ berichtete Diakon Hans Jaekel, Pädagogisch-Diakonischer Vorstand der Stiftung, der natürlich auch in Halberstadt mit dabei war und den Sportlern die Daumen drückte.

Seit vielen Jahren werde in der Evangelischen Stiftung Neinstedt Sport getrieben, die Sportler seien auch über den ortsansässigen Sportverein Germania Neinstedt Mitglied im Landessportbund. Hier wird in den verschiedensten Sportarten trainiert. Dass sich das gelohnt hat, konnte man in Halberstadt mit erleben. In den Sportarten Fußball, Schwimmen, Tischtennis und Leichtathletik waren insgesamt 49 Sportler der Stiftung aktiv und das mit großem Erfolg. Neben den verschiedenen Einzelmedaillen in Gold, Silber und Bronze sind die Mannschaftssiege der Freistilstaffel der Männer im Schwimmen und der Fußballmannschaft besonders zu erwähnen. „Wir als Stiftung wollen den sportlichen Bereich noch weiter ausbauen“, so Jaekel nach der Siegerehrung. „Da geht noch was!“, fügte er mit Blick in die Zukunft hinzu.



Die erfolgreiche Schwimmmannschaft der ESN.
Foto: ESN



Das Team der ESN bestand aus 49 Mitgliedern und war somit eines der größten. Foto: ESN



Familienunterstützender Dienst mit neuem Angebot



Vor zwei Jahren erfuhr Annas Mutter, dass sie kurzfristig ins Krankenhaus musste. Diese Situation bildete auch deshalb für sie ein großes Problem, erzieht Nadine ihre vierjährige Tochter doch alleine. Anna ist ein besonderes Kind, ein Kind mit Behinderung, sie wird über eine Sonde ernährt, sitzt im Rollstuhl, kann nur schwer Kontakt zu anderen Menschen aufnehmen. Den ganzen Tag braucht sie intensive Begleitung und ein hohes Maß an Aufmerksamkeit. Wohin also für die Zeit des Krankenhausaufenthaltes mit Anna?



Anfänglich noch widerstrebend akzeptierte Nadine es schließlich, Anna in die Neinstedter Stiftung in die Kurzzeitpflege zu geben. Inzwischen kommt Anna regelmäßig zu uns, sie ist gern hier im Haus Ahorn bei mittlerweile vertrauten Mitbewohnern und Mitarbeitern. Sie geht auch gern wieder nach Hause. Zwischen Eltern und Mitarbeitern besteht ein Vertrauensverhältnis, das es ermöglicht, Anna ohne Ängste für eine begrenzte Zeit in unsere Obhut zu geben.

Aus der Notsituation sind selbstverständliche Kurzaufenthalte geworden, die es den Eltern ermöglichen, einmal unbeschwert ein Wochenende zu verbringen.



Ermöglicht wurde dies, indem dieses Thema im Jahr 2016 auf verschiedenen Ebenen intensiv in der Evangelischen Stiftung Neinstedt bearbeitet wurde, u.a. erhielt der Familienunterstützende Dienst erstmalig auch ein umfassendes Konzept. Dies entwickelte sich für sehr junge Kinder mit Behinderung und Kinder mit einem sehr hohen Betreuungsaufwand in der Art, dass im Haus Ahorn auf dem Osterberg ein Angebot von zwei Kurzzeitpflegeplätzen geschaffen wurde.

In diesem Rahmen erweiterten wir das Altersspektrum der Kinder um die Altersphase der Säuglings- und Kleinkinderzeit (0 bis 3 Jahre).

Junge Familien haben jetzt die Möglichkeit, Auszeiten langfristig zu planen bzw. ihren Kindern langfristig ein vertrautes Umfeld anzubieten. In Krisensituationen, bei kurzfristigem Ausfall des pflegenden Elternteils, können sie somit schnell reagieren.

„Grundsätzlich zielt unser ganzheitliches Angebot darauf, Eltern und Angehörigen eine zeitlich befristete Auszeit bei der Betreuung und Pflege eines behinderten Kindes zu ermöglichen,“ so die zuständige Bereichsleiterin Bettina Ehrhardt. „Das Betreuungsangebot ist darauf ausgerichtet, Kindern mit einem hohen bis sehr hohen Hilfebedarf für einen begrenzten Zeitraum die notwendige pflegerische und pädagogische Betreuung zu sichern.“

Ein zentraler Aspekt hierbei sei die intensive Begleitung von Eltern und Kindern, um einer Trennungproblematik entgegenzuwirken bzw. sie zu vermeiden.

Eine Schule der Begeisterung

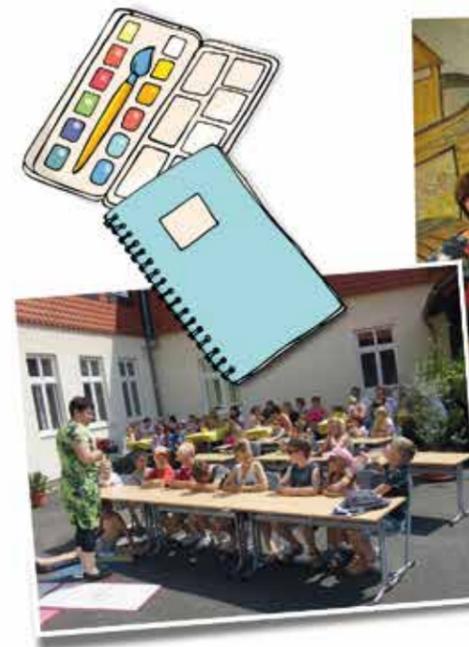


Fragen wir Kinder in der Evangelischen Grundschule Ilsenburg, „was macht in der Schule am meisten Spaß?“, dann bekommen wir Antworten, die Spaß machen: Sport - Singen - Schulgarten - die Pausen.

Manchmal sagt ein Kind Rechnen, Lesen oder Schreiben. Schule ist neben dem Lernen von Fakten eben auch ein Ort der Kommunikation, der Bewegung und des Ringens in einem Gruppengefüge. Die Begeisterung für eine Sache ist der Schlüssel zum Lernen. Als Schule ist es unsere Aufgabe, Kinder für eine Sache zu begeistern. Dann purzeln die Erkenntnisse.

von ihren insgesamt acht Lehrkräften, voneinander und miteinander. Unterstützt werden sie von einer pädagogischen Mitarbeiterin. Dabei werden Potentiale und Begabungen entdeckt, auf denen jedes einzelne Kind aufbauen kann. Beispielsweise besteht die Möglichkeit, im Chor mit zu singen oder ein Instrument zu erlernen.

So zu lernen macht Spaß. Es begeistert die Kinder, die Eltern und die LehrerInnen. Darüber hinaus gibt es einen engagierten Förderverein. Er kümmert sich um Projekte, zusätzliche Arbeitsgruppen, die Gestaltung der Schule und die wöchentlichen Andachten. Mit Manpower, aber auch mit finanziellen Mitteln.



Sportliche Aktivität kann begeistern. Musik und Theaterspielen kann begeistern. Das Lösen von Aufgaben kann begeistern. Gottesglauben kann begeistern. Lesen kann begeistern. Wenn ein Mensch sich für eine Sache begeistern kann, wird er oder sie auch neue Herausforderungen anpacken. Diesem Bildungsprozess stellt sich die Evangelische Stiftung Neinstedt in ihrer Grundschule in Ilsenburg.

Ab Schuljahr 2017/18 sind wir auf 80 Kinder angewachsen. Diese begeisterungsfähigen Kids lernen



Der Vierseitenhof in Etingen

Die Evangelische Stiftung Neinstedt hat in Etingen (Landkreis Börde) einen Vierseitenhof erworben. Zentral gelegen Im Sack 9 wird hier ein Wohn- und Erlebnishof entstehen. Inzwischen sind die umfangreichen Umbaumaßnahmen angelaufen, die inhaltliche Klammer für dieses Projekt lautet „Wohnen und Arbeiten auf dem Hof“.

So ist zukünftig geplant, auf dem Hof das Wohnen und Arbeiten auf dem Land wieder erlebbar zu machen und auf diesem Wege auch Menschen mit Behinderung eine Arbeits- bzw. Beschäftigungsmöglichkeit zu bieten.

Da dies auch für den Tourismus interessant ist, sollen auf dem Hof zudem Übernachtungsmöglichkeiten für Menschen mit und ohne Behinderung geschaffen werden. Außerdem steht der Bauernhof Beschäftigten, Etinger Bürgern sowie Touristen zukünftig als Begegnungsraum offen. Fertig gestellt wird der erste Teilabschnitt des Projektes voraussichtlich im Herbst diesen Jahres, finanziell wird dieses Projekt durch LEADER-Mittel gefördert.

Am 17. August 2016 lud die Evangelische Stiftung Neinstedt die heimische Bevölkerung ein, um über die weiteren Planungen des Vierseitenhofes „vor Ort“ zu informieren. Und sehr viele kamen. Die Veranstalter gehen von mindestens 150 Etinger Bürgern aus, u.a. war der Bundestagsabgeordnete Manfred Behrens zugegen, die sich vom zuständigen Bereichsleiter Bernd Bergmann sowie von den beiden Vorständen Diakon Hans Jaekel und Stephan Zwick die weiteren Planungen erläutern ließen.



Der Innenhof,
Blickrichtung Straße.
Foto: ESN



Die Straßenseite des Vierseitenhofes. Foto: ESN



Wie man hier sieht, wurde das Hoffest im August 2016 von den Etingern ausgesprochen gut angenommen. Foto: ESN

Neugründung des Stiftungsrates der Evangelischen Stiftung Neinstedt

Im Herbst 2016 gründete sich der Stiftungsrat unserer Stiftung. Er steht unserer Einrichtung fortan bei strategischen Entscheidungen in Fragen der Kommunikation, der Öffentlichkeitsarbeit sowie des Marketings beratend zur Seite. Der Stiftungsrat besteht aus insgesamt fünf sogenannten Botschaftern, die in ganz unterschiedlichen Bereichen des öffentlichen Lebens engagiert sind. Aus dieser Position heraus ist es ihnen möglich, in Form einer „Außensicht“ wichtige neue Impulse für unsere Einrichtung zu setzen.



Norbert Kunz ist Geschäftsführer der gemeinnützigen Social Impact GmbH. Seit über zwanzig Jahren berät und unterstützt er Existenzgründer, darüber hinaus hat er maßgeblich an der Entwicklung sozialer Innovationen in Deutschland mitgewirkt. Seit einigen Jahren konzentriert er sich auf den Aufbau einer Infrastruktur für soziale Innovationen und auf die Unterstützung von Social Startups. Für sein Engagement wurde Norbert Kunz unter anderem als Ashoka-Fellow, von der Schwab Foundation als Social Entrepreneur des Jahres 2010 und mit dem Sustainable Entrepreneurship Award ausgezeichnet. Norbert Kunz ist Träger des Bundesverdienstkreuzes. Er ist Vorstands-/Beirats- und Mitglied in zahlreichen Verbänden und Institutionen, u.a. in der Steering Group der OECD zum Thema Social Entrepreneurship.



Professor **Karen Leeder** gehört zu den wichtigen Vermittlern deutscher Literatur in Großbritannien. Sie ist Dozentin für deutsche Sprache und Literatur an der Universität Oxford und derzeit beisitzende Leiterin der Geisteswissenschaftlichen Abteilung der Universität. Ein Arbeitsgebiet von Karen Leeder ist die DDR und ihre Literatur: „Breaking Boundaries: A New Generation of Poets in the GDR“ (1996), „From Stasiland to Ostalgie: The GDR – Twenty Years After“ (2009) und „Rereading East Germany: The Literature and Film of the GDR“ (2015). Karen Leeder ist außerdem eine preisgekrönte Übersetzerin zeitgenössischer deutschsprachiger Lyrik ins Englische (u.a. Ulrike Almut Sandig, Volker Braun, Durs Grünbein, Raoul Schrott, Evelyn Schlag, Michael Krüger).



Caroline von Nathusius ist die Vorsitzende des Stiftungsrats. Derzeit lebt sie mit ihrem Mann Felix und drei jungen Kindern in Haldensleben. Als britische Rechtsanwältin hat sie in London, Berlin, Prag, Singapur und Istanbul gelebt und an internationalen Unternehmenstransaktionen gearbeitet. Jetzt widmet sie sich neben ihrer Familie dem Schreiben und der Kulturförderung.



Pastor und Sozialpädagoge **Bernward Wolf**, Jahrgang 1949, hat nach 10 Jahren Gemeindearbeit im Ruhrgebiet von 1986 bis 2014 in den v. Bodenschwingschen Stiftungen Bethel gearbeitet. Zunächst war er hier Seelsorger im Kinder- und Jugendlichenbereich, seit 1993 Mitglied des Vorstandes der vBS Bethel; bis 2006 hat er auch die Aufgabe des Pastors der Diakonischen Gemeinschaft Nazareth und den Vorsitz der Direktion der Stiftung Nazareth wahrgenommen. Seit 2006 war er stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes der vBS Bethel. Ende 2014 ist er in den Ruhestand getreten. Schwerpunkte seiner Tätigkeit im Vorstand waren u.a. die Arbeitsfelder Behindertenhilfe, Altenhilfe, Hospizarbeit und Bildung.



Andreas Silbersack wurde am 21.11.1967 in Halle geboren, er ist verheiratet und hat drei Söhne im Alter von 7, 13 und 15 Jahren. In Bonn studierte er von 1990 bis 1994 Jura, seit 1997 ist er als Anwalt in Halle tätig und führt seit 2009 die Kanzlei „smk-rechtsanwälte“. Ehrenamtlich steht er dem Landessportbund des Landes Sachsen-Anhalt als Präsident vor, er ist zudem Vorstandsvorsitzender des Universitätsportvereins Halle sowie des Trägervereins des Olympiastützpunktes Sachsen-Anhalt. Von Special Olympics Deutschland ist er Vizepräsident, außerdem Aufsichtsratsvorsitzender der Winzervereinigung Saale-Unstrut e.G..

Diakonische Bildung in der Evangelischen Stiftung Neinstedt

Eine diakonische Stiftung braucht diakonische Bildung!

Die Satzung unserer Stiftung verpflichtet uns seit jeher dazu und so benennt auch unsere Konzeption einer fachlich-diakonischen Personalentwicklung diese diakonische Bildung. Wir verwirklichen sie seit vielen Jahren elementar im Programm unseres Fortbildungsbereiches.

Diese diakonische Bildung richtet sich an alle Mitarbeitenden in allen Arbeitsbereichen und deren unterschiedlichen Aufgaben in unserer Stiftung. Sie spricht zudem alle Mitarbeitenden an - mit und ohne ein mitgebrachtes Bekenntnis. Entdeckungen garantiert! Diakonische Bildung ist praxisnah sowie kompetenzorientiert gestaltet und baut sich inhaltlich über vier Level auf, die sich von grundlegender, informativer Bildung bis zur umfassenden Diakonausbildung erstrecken.



So erhalten Mitarbeitende verbindlich eine Basisvermittlung zu Wesensfragen von Kirche, Glauben und Diakonie und ergeben sich - auf Wunsch darauf aufbauend - Kompetenzgewinne zur schrittweisen Mitgestaltung unseres geistlichen Lebens und unseres diakonischen Profils. Koordinaten zur diakonischen Bildung gewinnen wir aus der Modulmatrix des VEDD und der Levelgestaltung der Bildungsinitiative „Wissen? Warum!“ des Diakonischen Werkes Mitteldeutschland, an der die Leitungen unseres Diakonie-Kollegs auf dem Lindenhof entscheidend mitgewirkt haben und weiterhin mitwirken. Die Seminare und Workshops der diakonischen Bildung sind ein verbindliches Angebot für alle Mitarbeitende unserer Stiftung, aber auch für Mitarbeitende anderer Einrichtungen der Region: darunter u.a. unsere langjährigen Kooperationspartner „Diakonisches Werk im Kirchenkreis Halberstadt“ und „Cecilienstift Halberstadt“. Die Veranstaltungen finden im Lindenhof Neinstedt und an anderen Orten geeignete Lernräume und suchen weitere Kooperationspartner. Entdeckungen auch hier: garantiert!

[1] VEDD = Verband Evangelischer Diakonien-, Diakoninnen und Diakonatsgemeinschaften in Deutschland e.V. bzw. der dort engagierten KAL = Konferenz der Ausbildungsleitungen der diakonischen Bildungsstätten



Das Bruderhaus auf dem Lindenhof, nicht nur in der diakonischen Fortbildung das Zentrum unserer Einrichtung. Foto: ESN



2016 wurden im Gästehaus zwei neue Seminarräume für Fortbildungen geschaffen. Foto: ESN





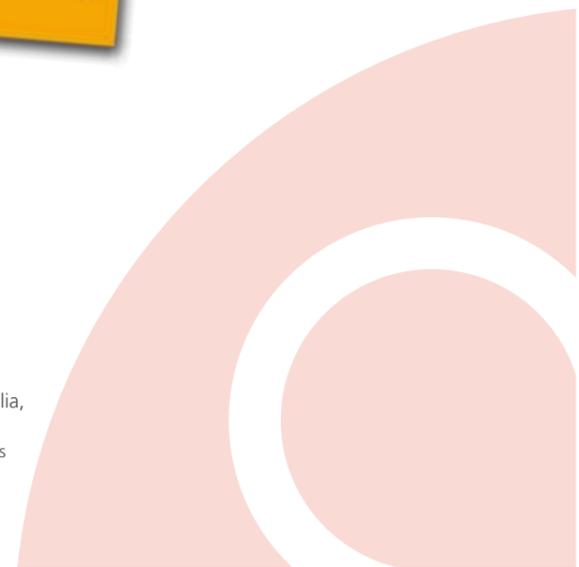
Impressum . . .

Herausgeber: Evangelische Stiftung Neinstedt
Lindenstraße 2 | 06502 Thale | OT Neinstedt
Telefon 03947 99-0 | www.neinstedt.de

Redaktion: Hans Jaekel, Christian Mühldorfer-Vogt, Barbara Kräuter
Konzeption + Gestaltung: Grossdesign.de
Fotos: ESN, Marcus-Andreas Mohr (Deckblatt, S. 14 unten), Norman Groß, fotolia,

Alle Texte unterliegen dem Urheberrecht und dürfen ohne Genehmigung des Herausgebers weder reproduziert noch für gewerbliche Zwecke genutzt werden.

Alle Rechte vorbehalten
© Evangelische Stiftung Neinstedt 2017





www.neinstedt.de